

**Zeitschrift:** Die Alpen : Monatsschrift für schweizerische und allgemeine Kultur  
**Herausgeber:** Franz Otto Schmid  
**Band:** 5 (1910-1911)  
**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Bücherschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Todesurteil. Mit dem tröstlichen Bewußtsein, den Segen des Heiligen Vaters und damit die unerschütterliche Hoffnung auf Genesung seiner schwer kranken Geliebten erlangt zu haben, geht er ruhig in den Tod. Das wirksame Stück, die zweite dramatische Arbeit des Autors, ist ein packendes, stellenweise tief ergreifendes Bühnenwerk, voll echten Theaterblutes. Temperamentvoll und wuchtig führt Wiegand seine spannende Handlung bis zum tragischen Schlusse fort. Insbesondere gelang es dem Verfasser,

die Gestalt des Kaisers, der hier doch nicht den Helden des Dramas repräsentiert, glaubwürdig menschlich zu erfassen. Das ist um so verdienstvoller, als wohl die meisten Napoleon-Dramen neueren Datums den Kaiser entweder nach der Schablone in der bekannten Heldenpose auf die Bühne bringen oder ihn anderseits bis zur Karikatur „vermenschlichen“ wollen. Das Stück hatte auch bei seiner Zürcher Uraufführung eine recht warme Aufnahme.

Dr. Aug. Stern. Neue freie Presse, Wien.

# Bücherschau

**Prof. Dr. E. Dürr.** Einführung in die Pädagogik. Verlag von Quelle & Meyer, Leipzig.

An Ratsschlägen für die Erziehungskunst ist in unsern Tagen kein Mangel. Historiker der Pädagogik und Praktiker geben ihre Einsichten auch heute gleich denen früherer Zeiten an, daß der Lehrer es so und so machen soll, um mit Erfolg seinen Lehrberuf auszuüben; aber die Resultate praktischer Lebens- und Menschenkenntnis können, so richtig sie seien, die theoretische Begründung nicht entbehren. In einer, wie wir mit wissenschaftlichen Stimmen hohen Ranges gemeinsam sagen dürfen, meisterhaften „Einführung in die Pädagogik“ hat der Lehrer der Psychologie an unserer Berner Universität, Prof. Dr. E. Dürr, sich der Aufgabe unterzogen, die pädagogische Wissenschaft allen Interessierten nahezubringen. Die Pädagogik ist zum Teil Auszug, zum Teil Anwendung, zum Teil Zweig der Psychologie, und da sie ferner Wertwissen-

schaft ist, das schwierige Problem der Wertbestimmung aber durch die psychologisch teleologische Methode gelöst wird, so erhellt, daß derjenige von der Wissenschaft der Pädagogik keinen klaren Begriff haben kann, der sich zu psychologischen Gedankengängen nicht bequemt hat. Das Dürrsche Buch gibt jedem Lehrer in unübertrefflich klarer Weise, nirgends populär im schlechten Sinn und doch für ernste Leser durchwegs verständlich, die Hauptzüge der modernen Psychologie. Selbstverständlich ist aber das Werk nicht eine Psychologie, sondern eben was der Titel sagt. Eine Besprechung nach dem Reichtum des Inhalts würde viel mehr Raum in Anspruch nehmen, als diesem Hinweis verstattet ist; wir wollen nur manche aufmerksam machen, daß hier ein Buch vorliegt, bei dessen Lektüre man sowohl reiche Freude hat durch die Darstellung aus einem Guß, als auch erstaunlich vielseitige Belehrung und Anregung durch den Gehalt. Endlich kommt noch dazu: Man wird allgemein

mensächlich reich beschenkt, denn der Geist kraftvoller Tüchtigkeit, vornehmster Ideale durchweht das Buch auf jedem Blatt. V.

**Deutschland von heute.** Kulturgemälde der deutschen Gegenwart, von Dr. Fritz Berolzheimer. 4. Auflage. Berlin, Leipzig. Dr. W. Rothschild.

Das Buch bezweckt, das Ausland, „das in Deutschland eine halbabsolutistische Militärmonarchie sieht“, und den Einheimischen, der nur den Industriestaat und die Weltmacht erblickt, eines Besseren zu überzeugen.

In fünf Büchern auf 444 großgedruckten Seiten mit 120 Illustrationen wird dieser Beweis mit dem Feuer und dem Wagemut der Jugend geführt. Der Verfasser, auf Spezialmitarbeiter für die einzelnen Gebiete kühn verzichtend, unterhält uns der Reihe nach über Politik und Wirtschaft, Wissenschaft, Literatur und Presse, bildende Kunst, Musik, Theater und Gesellschaft. Er ist in Bibelkritik und Frauenbewegung, Medizin und Recht, Nationalökonomie und Lyrik, im Bankfach und in der Ethik gleich wohl zu Hause.

Daß das Kulturgemälde etwas freskenhaft ausfiel, wird man demnach begreiflich finden, ebenso daß einige Kapitel recht schwach sind. Aber durch das Ganze geht doch ein frischer und gesunder Zug; unser Polyhistor ist klug und fein! Man wird ihm darum gerne manches hingehen lassen. Und warum sollte in unserer spezialistischen Zeit nicht einmal ein Enzyklopädist kommen? Genug, man wird sich des Buches als einer Übersicht über das geistige Ringen und wirtschaftliche Empor-

kommen Deutschlands nur freuen. Seinen Zweck zu erfüllen, ist es wohl imstande.

E. P.-L.

**Paul Barchan:** Petersburger Nächte. Verlag S. Fischer, Berlin.

Dieses Buch ist eine Sammlung der Berichte, welche Barchan in den Tagen der russischen Revolution aus dem heiligen Petersburg dem „Berliner Tageblatt“ übersandte. In diesen Schilderungen lebt auch für uns den Ereignissen an sich Fernstehenden ein Stück russischer und allgemeinsten Menschheitsgeschichte. Mit Meisterhand hat Barchan in das volle Menschenleben hineingegriffen, er hat Gestalten mit unerhörter Lebenswärme und Lebensfülle vor uns hingestellt, er hat uns hineinschauen lassen in das Elend der russischen Verhältnisse, er hat die Stimmungen neu erstehen lassen, welche über Petersburg in den verschiedenen Jahreszeiten lagern, er hat uns mit wenigen scharfumrissenen Sätzen das russische Wesen verstehen und begreifen gelehrt. In einem letzten Abschnitt spricht er über die russische Literatur, schildert einen Abend bei Chodotow, beschwört Tolstoj's Geist und Turgenjews Schatten und legt das Verhältnis des Sjanin zu der erotischen Bewegung in Rußlands Jugend dar. Von großem Elend und von überwältigender Trauer erzählt Barchan in diesem Buche. Aber er breitet über all das Schreckliche und uns vielfach Unfaßbare einen so feinen Schleier von Humor, daß wir das Tatsächliche vergessen und uns immer von neuem an der Kunst der Darstellung erfreuen. K. G. Wndr.

---

Für den Inhalt verantwortlich der Herausgeber: Franz Otto Schmid. Alle Zusendungen sind unpersönlich an die Schriftleitung „Die Alpen“ in Bern zu senden. Der Nachdruck einzelner Originalartikel ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet. — Druck und Verlag von Dr. Gustav Grunau in Bern.